

621. E. B.: Die Pugwash-Bewegung - Wissenschaftler für den Frieden,
"friedolin" Nr. 1 (16), Graz, 28 (Jänner/Februar 1982).

Die Pugwash-Bewegung: Wissenschaftler für den Frieden

Dr. E. Broda ist Professor für physikalische Chemie an der Universität Wien und Präsident des österreichischen Zweiges der internationalen Pugwash-Bewegung. Die von ihm stammenden folgenden Zeilen sollen über die Ziele dieser Gruppe informieren.

Diese wichtige Bewegung friedensliebender Wissenschaftler wurde 1955 auf Grund eines Appells zweier damals bereits alter, aber weiser Wissenschaftler von Genie gegründet, die sich schon im Ersten Weltkrieg gegen die Menschenschlächtereie eingesetzt hatten. Die Pugwash-Bewegung heißt nach dem kanadischen Geburtsort eines amerikanischen Philanthropen, der dort die erste Zusammenkunft der beteiligten Wissenschaftler ermöglichte. Die Bewegung umfaßt in lockerer Weise Gruppen in fast allen wichtigen Ländern, so auch in den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion. Die Teilnehmer diskutieren die wissenschaftlich-technischen Aspekte einer auf Entspannung und Frieden gerichteten internationalen Politik. Sie stehen ihren Regierungen zu Beratungen zur Verfügung, veröffentlichen aber auch Dokumente.

Neben Rüstung und Abrüstung werden Probleme der Dritten Welt, der Energieversorgung und des Umweltschutzes behandelt, alles im internationalen Zusammenhang. Die österreichische Gruppe von Pugwash, die "Vereinigung österreichischer Wissenschaftler" heißt, wurde von dem berühmten Physiker Hans Thirring begründet, der schon zwischen den Kriegen als Pazifist hervorgetreten war, mit Einstein persönlich befreundet war und begreiflicherweise von den Nazis verfolgt wurde.

In der heutigen Weltsituation, die durch eine sich immer schneller drehende Rüstungsspirale gekennzeichnet ist, muß Pugwash gegen den Strom schwimmen. In der nun leider vergangenen Zeit der Entspannung hatte Pugwash durch seine Arbeiten immerhin mitgeholfen, einige Schritte zum Abbau der Kriegsgefahr vorzubereiten, so das Atomtestverbot im Luftraum, im Weltraum und im Weltmeer, sowie den Atom-

Engelbert Broda

sperrvertrag und das Verbot biologischer Kriegsführung. Auch in der heutigen schwierigen Situation, in der die mörderische und letzten Endes selbstmörderische "Politik der Stärke", also der Gewalt und Erpressung, gepredigt wird, werden wir in Pugwash tun, was wir können.

Zur Veranschaulichung der Situation seien einige Daten angeführt, deren Richtigkeit von niemandem bestritten wird. Eine einzige Atom-bombe kann in einer Weltstadt, wenn sie über ihr zur Explosion gebracht wird, 3 Millionen Tote ergeben, zwanzigmal mehr als die Bombe von Hiroshima. Eine solche Bombe entspricht an Sprengkraft 10 Cheopspyramiden, die aus Dynamit bestehen. Dabei ist noch gar nicht berücksichtigt, daß Hitzestrahlung und Radioaktivität weit mehr Tote fordern würden als die Sprengwirkung. In den Arsenalen der Weltmächte liegen nun schon etwa 60.000 Atomwaffen verschiedener Stärke; es werden täglich mehr. Wenn man gedanklich diese Menge an Atomsprengstoff in lauter Hiroshima-Bomben aufteilen würde, so könnte man, wenn man jede Sekunde Tag und Nacht irgendwo auf der Welt eine solche Bombe einsetzt, zwei Wochen damit fortfahren, ohne die Arsenale zu erschöpfen - Tag und Nacht jede Sekunde.

Können Menschen von Charakter und Gewissen in einer solchen Situation untätig bleiben? Entschlossene Friedenspolitik tut not.

DIE FORSCHER

Und wieder sprach der Herr im Zorn von oben:
»Ihr habts gewollt, nun tötet euch aufs beste.
Doch schonet mir die paar historischen Reste. -
Dazu habt ihr mein göttlich Gleichgewicht verschoben?
Verfolgtet meine emsigen Mikroben?
Die wirkten still zum gleichen Endeffekt -
Und respektierten Kirchen und Paläste.«

Karl Vollmoeller